

Andechser Chronik

Werner Williams-Krapp

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Williams-Krapp, Werner. 1978. "Andechser Chronik." In *Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon; Band 1: A - Col*, edited by Burgart Wachinger, Gundolf Keil, Kurt Ruh, Werner Schröder, and Franz Josef Worstbrock, 334–35. Berlin: de Gruyter.
<https://doi.org/10.1515/9783110848809.317>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



'Andechser Chronik'

Die Chronik des sowohl kirchengeschichtlich als auch politisch bedeutsamen Wallfahrtsortes A. liegt in zwei Redaktionen vor.

I. Überlieferung. Zusammenstellung bei BRACKMANN, S. 32–38, und KRAFT, S. 6–17 (älteste Hs.: München, cgm 2928 [v.J. 1429–34]). Hinzu kommen: Augsburg, SB u. StB, 2° cod. 154; Berlin, mgf 1036; München, cgm 393; Stuttgart, LB, cod. HB XIV 20,1.

Ausgabe. KRAFT, 1940, S. 583–600 (nach cgm 2928).

Diese dt. Chronik ist eine Aneinanderreihung von anekdotenartigen Erzählungen, in 19 Kapitel mit Schlußabschnitt gegliedert, zumeist über die bedeutenderen Mitglieder des 1248 ausgestorbenen Geschlechts der Grafen von Andechs, die sich mit den Reliquien und der Kapelle von Andechs in Verbindung bringen lassen. Eine deutliche Tendenz, das bayerische Herzoghaus der Wittelsbacher zu verherrlichen, ist nicht zu verkennen.

Dies bildet für KRAFT den Hauptgrund, die Chronik einer dem Herzoghaus sehr nahestehenden Person, wahrscheinlich Johann Fuchsmündel, Kanzler der Herzöge

Ernst und Wilhelm, zuzuschreiben. BRACKMANN plädiert wenig überzeugend für einen Klostergeistlichen. Als Entstehungszeit kommt wohl das Jahr 1403 oder die Zeit kurz danach am ehesten in Frage.

Da die 'A.C.' hauptsächlich als Propagandaschrift für die Andechser Wallfahrt diente, ist sie im Überlieferungskontext fast immer mit dem positiven Bericht des späteren päpstlichen Legaten Johannes de Eubio über Andechs und das Schicksal der Reliquien, der Urkunde Ottos vom Bamberg für Andechs, der Scheyrer Fürstentafel u. ä. verbunden.

Die Hauptmasse der Überlieferung setzt nach einer förderlichen Begutachtung der Reliquien durch → Nikolaus von Kues i. J. 1451 ein. Besonders die Benediktiner, die das 1438 gegründete Kollegiatstift 1455 übernahmen, fertigten mehrere Widmungsexemplare für in- und ausländische Adelige an, die mitunter durch Schenkungen entgolten wurden (vgl. BRACKMANN, S. 16f.).

II. Überlieferung. Red. IIa: München, Hauptstaatsarch., Andechs Lit. I. Red. IIb: ebd.; München, cgm 1557; Drucke: GW 1639–1642, HAIN 970.

Diese Chronik, 1472 entstanden, geht auf Redaktion I und einige andere Quellen zurück. Sie ist zunächst auf Lat. verfaßt worden (IIa), wurde aber sehr bald ins Dt. übertragen (IIb). Es ist das Bestreben des Verf.s, aus den verschiedenen Quellen, die einander bisweilen widersprechen, eine chronologisch geordnete Geschichte des Klosters, beginnend mit dem Jahre 766, zusammenzustellen.

Die Drucke von Red. IIb, wohl alle vom Kloster selbst in Auftrag gegeben, sollten die bereits florierende Andechser Wallfahrt weiterhin propagieren. Der Wessobrunner Druck von Zeysenmayr (1515) wurde sogar mit 2018 Exemplaren aufgelegt.

Eine weitere Chronik-Hs., deren Redaktionszugehörigkeit ich nicht ermitteln konnte, ist Andechs, Stiftsarch., Ms. 28 (olim 10).

Literatur. A. BRACKMANN, Die Entstehung d. Andechser Wallfahrt, Abhh. d. Ak. d. Wiss. Berlin 5 (1929); B. KRAFT, Andechser Stnd., Oberbayer. Arch. f. vaterländ. Gesch. 73 (1937) u. 74 (1940).

WERNER WILLIAMS-KRAPP